

WELTMUSIK IM MOZART SAAL

20 FEB 2017 MOZART SAAL

**EXIL**

**EN CHORDAIS UND GÄSTE**

**KYRIAKOS KALATZIDIS**

*Oud und Leitung*



**ALTE OPER**

FRANKFURT

Ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain  
im Rahmen des Schwerpunktthemas „Transit“

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

HAUPTFÖRDERER



Im Anschluss gegen 21:30 im Albert Mangelsdorff Foyer  
Gespräch an der Bar mit Kyriakos Kalaitzidis und Kiya Tabassian  
Moderation: Birgit Ellinghaus

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Alte Oper Frankfurt  
Konzert- und Kongresszentrum GmbH  
Opernplatz, 60313 Frankfurt am Main, [www.alteoper.de](http://www.alteoper.de)  
Intendant und Geschäftsführer: Dr. Stephan Pauly  
Mitarbeit bei Programmentwicklung, Konzeption und Planung:  
Gundula Tzschoppe (Programm und Produktion Alte Oper), Birgit Ellinghaus  
Programmheftredaktion: Dr. Christiane Schwerdtfeger  
Konzept: hauser lacour kommunikationsgestaltung gmbh  
Satz und Herstellung: Druckerei Imbescheidt  
Bildnachweis: S. ### akg-images; S. ### Foteini Kalaitzidou;  
S. ### Yiorgos Kokkinakis; S. ### Michael Slobodia; S. ### Leonardo Bortolotto;  
S. ### Maryam Akhondy; S. ### Husniddin Atoev

Seit über einem Jahr stößt das vom Kulturfonds initiierte Schwerpunkt-Thema „Transit“ auf große Resonanz. So sind unter dem Dach von „Transit“ bereits rund 4,5 Mio. Euro an Fördergeldern in rund 50 Projekte geflossen. Fast zeitgleich mit dem Start des Themen-schwerpunkts wurde das Thema Flucht zum wichtigsten politischen Tagesordnungspunkt, vor allem in Europa. Auch auf die kulturelle Entwicklung werden sich diese Bewegungen auswirken, viele Institutionen der Kultur sind sensibilisiert und zeigen eine noch größere Weltoffenheit sowie Bereitschaft, sich mit dieser Thematik in allen Facetten auseinanderzusetzen.

Ein solches Forum für Begegnungen mit Musik anderer Kulturen initiiert die Alte Oper, wenn sie am 10. September ihre vierteilige Weltmusik-Reihe eröffnet. Mit Afghanistan und Syrien stehen zwei Länder im Mittelpunkt, die heute in Europa vor allem für Nachrichten von Krieg und Unterdrückung stehen. Mit dem Programm der Alten Oper wird aber auch verdeutlicht, dass beide über eine lange, multi-kulturelle musikalische Tradition verfügen, zu der die religiös geprägte Sufi-Musik ebenso gehört wie weltliche Stilrichtungen. Heimatlosigkeit und Ausgrenzung sind mit der Geschichte der Roma verbunden, die aus verschiedenen europäischen Ländern in Frankfurt zu einem Konzert mit (improvisierten) Liedern und Instrumentalmusik zusammenkommen. Viele Interpreten der Weltmusik-Reihe sind mit dem Thema Exil eng vertraut, so auch der Oud-Meister Kyriakos Kalaitzidis, dessen Ensemble-Programm eine Brücke zwischen griechisch-orientalischen und arabischen Traditionen schlägt. Die Alte Oper bietet damit in vier Konzerten eine große musikalische Bandbreite und Raum für vielfältige Entdeckungen – Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünscht der Kulturfonds dabei viel Vergnügen!

**DR. HELMUT MÜLLER**

Geschäftsführer Kulturfonds Frankfurt RheinMain

## PROGRAMM

### EXILE

Musik: Kyriakos Kalaitzidis

### ENTREATY

Musik: Kyriakos Kalaitzidis

### BEYOGLU TANGO

Musik: Alkis Zopoglou

### ORIENTAL WALZ

Musik: Kyriakos Kalaitzidis, Arrangement: Yiorgos Kokkinakis

### ZEIMPEKIKO OF EXILE

Musik: Kyriakos Kalaitzidis, Text: Vasiliki Nevrokopli.

### TOU NAFTI I MANA (THE MOTHER OF A SAILOR)

Traditionelles Lied aus Mazedonien (Griechenland)

### SIGIRDE

Traditionelles Lied aus Thrakien (Griechenland)

### O MISEMOS INE KAIMOS (THE EXILE IS SORROW)

Traditionelles Lied von den Dodekanes-Inseln (Griechenland)

### TIN PATRIDA M' ECHASA (I LOST MY HOMELAND)

Lied aus der Pontos-Tradition

Musik: Kostas Siamidis, Text: Christos Antoniadis

### NOUR

Musik: Kiya Tabassian, Text: Ali Heidari.

### CLEAR RAIN

Musik: Kyriakos Kalaitzidis, Arrangement: Yiorgos Kokkinakis

### DESOLATE SOUND

Musik: Kyriakos Kalaitzidis, Arrangement: Yiorgos Kokkinakis

### THE SONG OF THE SWALLOW

Musik: Kyriakos Kalaitzidis, Text: Vasiliki Nevrokopli,

Arrangement: Yiorgos Kokkinakis

### NEW YORK SYRTO

Musik: Kyriakos Kalaitzidis

### EN CHORDAIS

KYRIAKOS KALAITZIDIS *Oud und Leitung*

KYRIAKOS PETRAS *Violine*

VASILEIOS ZOPOGLOU *Kanun*

PETROS PAPAGEORGIOU *Toumperleki, Defi, Bendir*

DROSOS KOUTSOKOSTAS *Gesang*

Gäste:

YIORGOS KOKKINAKIS *Piano*

KIYA TABASSIAN *Setar*

LEONARDO BORTOLOTTO *Gambe*

MARYAM AKHONDY *Gesang*

BIRGIT ELLINGHAUS *Moderation*

Fotoaufnahmen sowie Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.  
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus. Vielen Dank!

## ZUM HEUTIGEN KONZERT IM MOZART SAAL

Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Exils. Millionen von Menschen wurden und werden mit Gewalt aus politischen, religiösen oder nationalen Gründen oder auf der Suche nach einem besseren Leben ins Exil geführt. Kyriakos Kalaitzidis, Komponist, Oud-Meister und künstlerischer Leiter des Ensembles En Chordais, ist einer der wichtigsten Musiker und Wissenschaftler auf dem Gebiet mediterraner Musik. Auch er wurde in eine Familie von Exilanten hineingeboren. Seine Melodien und Lieder sind Ausdruck von Exil mit Verwurzelung tief im östlichen Mittelmeerraum. In seinem Programm lotet er die damit verbundenen Emotionen von Trennung, Liebe, Erwartung und Hoffnung aus.

„Ich bin ein Flüchtling in dritter Generation“, erzählt der Musiker. „Die Familie meines Vaters kommt von Pontos und die meiner Mutter aus Kappadokien. Beide Regionen liegen heute in der Türkei: an der Schwarzmeerküste und in Zentralanatolien. Beide Familien lebten über Monate unter dramatischen Umständen. Viele Menschen starben, darunter zwei meiner Onkel. Diejenigen, die überlebten, kamen nach dem obligatorischen Austausch von Bevölkerung nach 1923 nach Griechenland. Ich habe an sie alle gedacht, als ich diese Musik komponierte, und daran denke jedes Mal, wenn ich diese Musik in Konzerten spiele.“

Im Mittelpunkt des Programms stehen neue Stücke in der Tradition des griechischen Rembetiko, einem einzigartigen Musikstil, der seit dem 19. Jahrhundert eine Brücke zwischen griechisch-orientalischen und arabischen Traditionen schlägt.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Konzertabend.

# ABSCHIED, NOSTALGIE UND HOFFNUNG

## EXIL UND MUSIK IM ÖSTLICHEN MITTELMEERRAUM

Wer schon einmal mit dem Segelboot oder einer der kleinen Fähren zum Insel-Hopping in der Ägäis unterwegs war, der wird sich bestimmt an die würzigen Gerüche kräuterbewachsener Landschaften in der Sonne oder den Geschmack orientalischer süßer Köstlichkeiten erinnern, die man auf beiden Seiten des Meeres findet. Und in die aufmerksamen Ohren des Reisenden trägt der Wind so manchen Klangfetzen aus griechischen Tavernen von den Inseln und hinüber an die Küste bis in die türkischen Çay Bahçesi und umgekehrt, als seien es Teile einer gemeinsamen Erkennungsmelodie. Trotz dieser Klangharmonie und scheinbar friedvollem Alltagsglück tragen viele Menschen des östlichen Mittelmeerraums ein historisches Trauma von Trennung, Flucht und Exil in sich. Es ist die Fortschreibung eines ewigen Schmerzes der verlorenen Heimat, dass heute durch ihre dramatischen Familien- und Lebensgeschichten eben jene Grenze Europas verläuft, die eine kaum überwindbare Trennlinie für neue Flüchtlinge ist, diesmal aus den aktuellen Kriegsregionen in Syrien, dem Irak, Afghanistan oder Pakistan.

Vor gut 100 Jahren war das östliche Mittelmeer schon einmal Schauplatz für politische Auseinandersetzungen und Flüchtlingsströme, deren Folgen weit über die Region wirkten. Nach dem Ersten Weltkrieg kämpfte die türkische Nationalbewegung unter Führung Mustafa Kemal Atatürks für Unabhängigkeit, gegen die wirtschaftliche Stärke Armeniens und Griechenlands und die französischen Besatzer Anatoliens, die von Großbritannien und Italien unterstützt wurden. Nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches, der Gründung der Türkei und anderer unabhängiger Staaten in der Region sowie der Kriegsniederlage Griechenlands wurde 1923 ein Abkommen zwischen Griechenland und der Türkei geschlossen, in dem ein Bevölkerungsaustausch vereinbart wurde. In der

Folge wurden gut 1,5 Millionen orthodoxe Griechen, armenische Christen und Juden aus ihrer Heimat in Kleinasien verjagt oder gefoltert und ermordet. Aus Griechenland wurden große Teile der muslimischen Bevölkerung, ungefähr 500.000 Menschen, vertrieben. Sie flüchteten in die Türkei, wo sie in den Straßen von Smyrna, dem heutigen Izmir und in den populären Stadtteilen von Istanbul lebten. Entwurzelte Griechen aus allen Teilen der heutigen Türkei strandeten in den Häfen und Arbeitervierteln von Athen, Piräus und Thessaloniki. Es war ein schmerzhafter sozialer und kultureller Bruch für die Völker des östlichen Mittelmeers, da sie seit der Antike ein gemeinsames kulturelles Erbe und gemeinsames Leben teilten.

Die Menschen waren plötzlich mit einer neuen Lebensrealität konfrontiert. Sie fanden sich an anderen geographischen Orten wieder, in denen sie nicht mehr auf die gewohnten sozialen Verbindungen und Werte bauen konnten. Ihre aktuellen Erfahrungen waren geprägt von Verlust, Trauer, Zerrissenheit und Fremdsein. Sie fanden keine vertrauten weltlich-philosophischen oder religiösen Ankerplätze mehr, die ihnen halfen, sich in diesen schwierigen Zeiten emotional wieder aufzurichten. Wie sollten sie Hoffnung schöpfen, jemals wieder in ihre Heimat zurückzukehren, ihre Liebsten nochmals in die Arme zu schließen oder überhaupt Glück zu verspüren?

Was den Flüchtlingen auf beiden Seiten der Ägäis zunächst blieb, war die Erinnerung an ihre Musik, die sie im spärlichen Gepäck hatten und die für sie zum Sprachrohr wurde: Sie hatten ihre Volkslieder, deren Texte von alltäglichen Sorgen und Erfahrungen der einfachen Leute handelten und die ihre über Jahrhunderte gewachsene multikulturelle Identität zwischen Orient und Okzident spiegelten. Sie brachten den Musikstil smyrnaika mit auf den Peloponnes. Der Smyrna-Stil ist eine Mischung aus arabischen und osmanischen Einflüssen, gespielt mit den typischen Instrumenten Kniegeige, Lyra oder Violine, Oud (arabische Kurzhalslaute), Kanun (orientalische Zither) und persischer Santur. Gesungen wurde in höheren Tonlagen, oftmals als improvisierte Couplets mit neugeschaffenen Worten. Zwischen den gesungenen Zeilen wurden instrumentale Improvisationen, die „taqsim“ gespielt. Sie eröffne-

ten und beendeten jeweils die Tonlage des Stücks. Die verzierungsreich gesungenen Melodien haben Ähnlichkeiten mit dem indischen ghazal- oder dem arabischen maqam-Gesang, sodass die Wurzeln des byzantinischen Kulturraum sich erahnen lassen. Die Rhythmen forderten die Zuhörer oft zum Mitkatschen oder zum Tanz auf und auch andere Musiker, in das Spiel einzustimmen.

Um zu überleben mussten die Vertriebenen in der neuen Welt niedere Arbeiten verrichten, obwohl sie ursprünglich anerkannte Berufe und eigenes Land hatten. Wenn sie sich nach der Arbeit trafen, pflegten sie ihre Gewohnheiten und rauchten nach orientalischem Brauch die Wasserpfeife, jemand spielte Oud, eine Frau sang orientalische Melodien

GRIECHISCHE UND ARMENISCHE FLÜCHTLINGSKINDER AUS ANATOLIEN  
vor Baracken nahe Athen, Fotografie aus dem Jahr 1923.



und zwischen den Lieder erzählten vor allem die Männer mit Wehmut und Sehnsucht von ihrem Geburtsort und ihrer verlorenen Heimat. So entstand eine neue Kunstrichtung: Poesie und Musik der Entwurzelung. Mit der Zeit in der Fremde veränderten sich die mündlichen Überlieferungen der melodischen Modi und Rhythmen des *smyrnaika*, obwohl sie weiterhin mit den gleichen Instrumenten gespielt wurden. Der Nährboden für diese Veränderungen waren die Begegnungen mit den armen Griechen, die zur gleichen Zeit von den Inseln und aus den kargen Regionen des Festlandes in den großen Städten ihr Glück und ein besseres Auskommen suchten. Auch sie brachten ihre Lieder, Tänze und Geschichten mit in die Städte. So war es die Folge der politischen Verhältnisse im östlichen Mittelmeer und der Ausgrenzung durch eine eher westlich orientierte griechische Gesellschaft der Städte, dass sich die Flüchtlinge aus Kleinasien mit den griechischen Arbeitsmigranten in den Cafés und Bars im Hafen von Piräus und den Armenvierteln von Athen und Thessaloniki begegneten. Daraus entstand bald ein neuer Musikstil, der *Rembetiko*, genannt nach den *Rembetes*, den Rebellen, die sich gegen Unterdrückung zur Wehr setzten. Ohne diesen Clash of Cultures hätte sich der *Rembetiko* nie zu einer der populärsten Musikformen Griechenlands entwickelt.

Kyriakos Kalaitzidis und die Musiker des Ensemble En Chordais suchen seit vielen Jahren nach den Spuren der gemeinsamen musikalischen Erinnerungen, die weit vor der „kleinasiatischen Katastrophe“ liegen.

**„Für diejenigen, die als Exilanten gelebt haben oder an einem fremden Ort leben wegen ihrer Anschauung, ihres Glaubens, oder einfach nur, um ihr tägliches Brot zu verdienen. Exil ist der Weg zur Rückkehr ins eigene Haus, zu sich selbst.“**

KYRIAKOS KALAITZIDIS

Sie schlagen im Konzertabend Brücken zwischen griechischen und türkisch-osmanischen Traditionen, zu sephardischen, persischen und ägyptischen Traditionen von der byzantinischen Zeit bis heute, um an das gemeinsame kulturelle und künstlerische Erbe der Menschen im östlichen Mittelmeerraum zu erinnern und ihre Musiken von nationalen und kulturellen Vorurteilen zu befreien. Sie schärfen das Bewusstsein dort, wo Musik zu einem Feld für nationale Rivalitäten wurde und dies zu einem Verlust von Wissen führte. Sie rekonstruieren stilistische Formen, Gesangs- und Spieltechniken und fügen Puzzleteile neu zusammen, um eine universelle Klangwelt zu erschaffen, die die Geschichte der Menschheit als eine Geschichte der Verbannten und Exilierten erzählt.

Für Juden und Christen ist die Verbannung aus dem Paradies der Anfang der Geschichte. Jesus Christus wurde nach Ägypten ins Exil geschickt. Für Muslime ist es die Verbannung aus Mekka. Millionen von Menschen werden täglich aus politischen, religiösen oder nationalen Gründen mit Gewalt in die Verbannung geschickt oder fliehen auf der Suche nach einem besseren Leben.

Exil ist nicht nur ein Zustand des Körpers, sondern auch ein Zustand des Geistes, der tief in der Erinnerung der Menschen eingeschrieben ist. Die Sehnsucht nach Hoffnung und eine Utopie des Glücks sind der Motor des Überlebens.

Begonnen hatte Kyriakos Kalaitzidis mit der Forschung und den ersten Kompositionen zum Thema Exil im Jahr 2005 – zunächst für einen Film, dann für CD Aufnahmen mit der Oud. Nach und nach wurden diese Arbeiten dann zu einem eigenständigen künstlerischen Projekt, das in den letzten Jahren durch die politischen Entwicklungen in Syrien, Irak, der Türkei und Griechenland immer größere Aktualität und Bedeutung erhielt. Der Konzertabend stellt musikalisch die universellen Themen von Exilierten in den Mittelpunkt und spannt den historischen Bogen vom Ende des 19. Jahrhunderts in Kleinasien über New York im 20. Jahrhundert bis zu den heutigen Flüchtlingen in Europa.

Eines der zentralen Stücke des Konzertes ist *Exil*, eine Art Requiem, gefolgt von einem vertonten Gebet. Die Stücke *Beyoglu Tango* und *Oriental Walz* sind wie musikalische Seiltänze zwischen Ost und West.

Sie portraituren die Klanglandschaften im berühmten Stadtteil Beyoglu in Istanbul und in der Hafenstadt Smyrna, die beide Symbol für Jahrhunderte gelebter kultureller Verschmelzung und Vielfalt sind. Die Musiken sind Ausdruck von freudigen Erinnerungen und tiefer Nostalgie und Melancholie.

In einer Folge von kurzen Stücken werden verschiedene Blickwinkel von Flucht, Exil und Migration gezeichnet: *Zeimpekiko of Exile* besingt den Trennungsschmerz und die Hoffnungen eines jungen Mannes, der seine Familie verlässt, um in die Ferne zu ziehen. Im traditionellen Lied aus Mazedonien besingt die Mutter den Verlust ihres Sohnes und das traditionelle Lied aus Thrakien besingt die Wünsche eines Mannes an seine Geliebte, die in die Ferne reist, dass sie ihn nicht vergessen und ihre Liebe ewig dauern möge.

In den Stücken *O misemos ine kaimos* (The exile is sorrow) und *Tin patri-da m' echasa* (I lost my homeland) werden dann der Trennungsschmerz und die Glückseligkeit der Heimkehr besungen, gefolgt von einem Stück, das den Reisenden auf seiner Suche nach Licht und Liebe begleitet, die er letztlich in sich selbst findet. Die Rückkehr des Geliebten aus dem Exil und die Wiederbegegnung nach vielen Jahren steht in *Clear Rain* im Mittelpunkt. Musikalisch beginnt der Weg des Reisenden mit Elementen westeuropäischer Musik, um sich dann nach und nach mit orientalischen Elementen zu mischen.

Der Konzertabend endet in New York. Die Stadt wurde im 20. Jahrhundert Symbol für Freiheit, Vielfalt und Dynamik in allen Bereichen menschlichen Existenz. New York war das ultimative Ziel für diejenigen, die ihr Haus, Ihre Familie und Lieben verlassen hatten, um sich in eine bessere Zukunft aufzumachen. Die Komposition *New York Syrto* beginnt mit Bildern von der Qual der Einreise in diese Stadt der Ideale, erkundet die metaphysischen Zweifel wie die Verbannung aus dem Paradies und ist getragen von der Hoffnung einen Tages sich in einem Ort des Friedens und der Harmonie wiederzufinden. So steht diese Komposition auch als brandaktuelles Mahnmal für die aktuellen Entwicklungen in den USA nach dem Präsidentenwechsel im Januar 2017.

BIRGIT ELLINGHAUS

## EN CHORDAIS



Als international gefeiertes Musik-Ensemble hat sich En Chordais auf die Traditionen der mediterranen Musik spezialisiert. Das einzigartige Repertoire des Ensembles setzt sich zusammen aus Kompositionen der Vergangenheit und der zeitgenössischen Zeit. Ihren Fokus richten die Musiker auf das

byzantinische musikalische Erbe und die griechische Volksmusik sowie die Musik bedeutender mediterraner Komponisten; in Werken seiner Mitglieder setzt En Chordais dieses große Erbe kreativ fort. Von besonderer Bedeutung für das Repertoire sind die Forschungen des künstlerischen Leiters Kyriakos Kalaitzidis zu Manuskript-Codices aus dem 15. bis 19. Jahrhundert, die in mehreren historischen Bibliotheken Europas erhalten sind.

En Chordais hat das Publikum mit Konzerten auf der ganzen Welt in den wichtigsten Konzerthallen begeistert, darunter die Salle Pleyel (Paris), das Maison Symphonique (Montreal), das Grace Rainey Rogers Auditorium im Metropolitan Museum of Art (New York), der Palais de Bozar (Brüssel), der Münchener Gasteig und das Melbourne Recital Center. En Chordais gastierte für Konzerte außerdem unter anderem zehn Tage auf der Insel Tasmanien sowie beim Internationalen Jerusalem Oud Festival, beim Festival Les Suds (Arles), beim Festival des Musiques Sacrées du Monde (Fès) sowie beim Bursa International Festival. Zu erleben war En Chordais daneben auch bei Konzerten in Dänemark, Spanien, Deutschland und der Schweiz, in Italien, dem Libanon, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Kuwait.

En Chordais hat acht Alben veröffentlicht und war zusätzlich an weiteren Produktionen mit Labels wie Ocora, World Village, Kalan Muzik, Music Rough Guides und Accords Croisés beteiligt. 2007 wurde das Ensemble von der Griechischen UNESCO Kommission für den „Sharjah Award“ zur Förderung der Arabischen Kultur nominiert. 2008 erhielten die Musiker in Frankreich den „Prix France Musique des Musiques du Monde“.



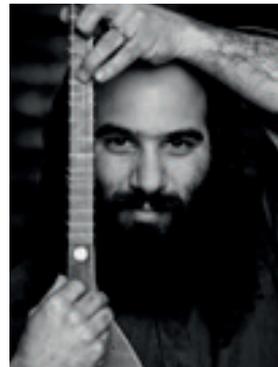
#### INTERPRETEN

Yiorgos Kokkinakis wurde in Thessaloniki, Griechenland geboren. Seit seiner Kindheit wirkte er als Pianist und Sänger in mehreren Chören mit; später leitete er außerdem zwei Jugendorchester. Am Konservatorium seiner Heimatstadt studierte er zunächst Klavier und Musiktheorie und schloss an der Universität Thessaloniki ein Studium im Fach Musikwissenschaft an.

Als Komponist und Pianist trat Yiorgos Kokkinakis in zahlreichen Konzerten in Thessaloniki, an anderen Orten Griechenlands sowie im Ausland auf. Als Komponist nahm er an dem von der Stadt Thessaloniki organisierten

### YIORGOS KOKKINAKIS

Programm „Dream nights“ ebenso teil wie am Festival of Greek Song. Als Pianist arbeitete er mit einigen der berühmtesten und bedeutendsten griechischen Komponisten und Sänger zusammen. Bei einer Vielzahl von Aufnahmen wirkte er als Pianist und Keyboarder mit. Neben seiner künstlerischen Arbeit ist er als Musiklehrer für Grundschüler tätig.



#### INTERPRETEN

Kiya Tabassian wurde 1976 in Teheran, Iran, geboren und wanderte 1990 nach Montréal, Kanada, aus. Auf dem Gebiet der persischen Musik wurde er von Reza Ghasemi und Kayhan Kalhor ausgebildet und studierte musikalische Komposition am Konservatorium de Musique de Montréal bei Gilles Tremblay.

1998 war Kiya Tabassian in Montréal Mitbegründer des Ensembles Konstantinopel, das sich durch die Gegenüberstellung früher musikalischer Quellen und lebendiger Traditionen des Nahen Ostens einen internationalen Ruf erworben hat. Kiya Tabassian hat 15 CDs für

### KIYA TABASSIAN

verschiedene Labels aufgenommen und trat bei einigen der renommiertesten Festivals und in angesehen Konzertsälen auf. So musizierte er in der Salle Pleyel (Paris), beim Festival d'Aix-en-Provence (Frankreich) und beim Festival des Musiques Sacrées (Marokko), beim Festival d'Ile de France (Paris), dem Festival de Mexiko en el Centro Historico (Mexiko), den Schwetzingen Festspielen (Deutschland) und beim Lanaudière Festival (Kanada). In den vergangenen zehn Jahren hat Kiya Tabassian bei über 800 Konzerten in 115 Städten und 28 verschiedenen Ländern mitgewirkt.

Von 2002 bis 2005 war er am internationalen „MediMuses“-Projekt zur Geschichte und zum Repertoire der mediterranen und nahöstlichen Musik beteiligt. In diesem Rahmen veröffentlichte er mehrere Artikel sowie eine CD. Für zahlreiche Ensembles arbeitete er ferner als Komponist und schrieb Musik für Dokumentar- und Spielfilme, darunter *Jabaroot* und *Voices of the Unheard*.

Von 2005 bis 2011 war Kiya Tabassian Mitglied des Conseil des arts de Montréal und wirkte hier drei Jahre lang als Vorsitzender des Musikausschusses.

Mit freundlicher Unterstützung des  
Conseil des arts et des lettres du Québec





#### INTERPRETEN

Leonardo Bortolotto wurde 1981 in Castel-franco Veneto, Italien, geboren und studierte nach dem Abschluss der Kunstschule in Venedig zunächst klassische Gitarre bei Stefano Viola. Seine ersten Begegnungen mit der Alten Musik wurden anschließend durch das Studium der Viola da gamba bei Guido Balestracci, Carlo Denti, Christian und Claudia Contadin Pasetto geprägt. Seitdem arbeitet Leonardo Bortolotto intensiv mit der Accademia Strumentale Italiana unter der Leitung von Alberto Rasi. Mit diesem Ensemble hat er bereits mehrere CD-Aufnahmen vorgelegt und musiziert regelmäßig in ganz Europa, begleitet von wich-

### LEONARDO BORTOLOTTA

tigen Musikern wie Bruce Dickey und Roberta Invernizzi. Neben der Viola da gamba spielt Leonardo Bortolotto Violone und Lirone – Instrumente, mit denen er bereits an der Aufführung vieler barocker Opern mitgewirkt hat, darunter *La Liberazione di Ruggiero dall'Isola d'Alcina* von Francesca Caccini und Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*.

Derzeit studiert Leonardo Bortolotto Viola da gamba an der Schola Cantorum Basiliensis in der Klasse von Paolo Pandolfo. Im Verlauf seines Studiums nahm er an Projekten unter der Leitung von Hervé Niquet, Ton Koopman, Paolo Pandolfo, Bruce Dickey, Juan Manuel Quintana, Markus Hunninger, Alberto Rasi und Massimiliano Toni teil. Er ist Mitbegründer des Ensembles The Little Light Consort, hat für die Labels Tactus, Divox sowie Stradivarius aufgenommen und spielte unter anderem bei einschlägigen Festivals in Polen, Norwegen, Frankreich und den Niederlanden.



#### INTERPRETEN

Maryam Akhondy wurde 1957 in Teheran, Iran, geboren und war bereits vor Beginn ihres Studiums Gewinnerin mehrerer Schüler-Gesangswettbewerbe. 1978–1980 wurde sie in klassischem persischem Gesang bei Esmail Mehrtasch in Teheran ausgebildet. Als Stipendiatin am Teheraner Tschawosch-Institut wurde sie 1979 Schülerin von Nassrollah Nassehpour und studierte bis 1986 Theaterwissenschaft an der Akademie der Schönen Künste der Universität Teheran. In dieser Zeit wirkte sie bereits als Solistin in Radio- und Fernsehproduktionen mit und gab 1986 erste Konzerte mit persischen Ensembles in Europa.

### MARYAM AKHONDY

Seit 1994 folgten eine Vielzahl weiterer musikalischer Initiativen, so die Zusammenarbeit mit dem Kölner Weltmusik-Orchester Schäl Sick Brass Band mit über 100 gemeinsamen Konzerten in vielen Ländern Europas, ferner 1997 die Gründung des persischen Musiktheater-Ensembles Andaruni zum 4. Iranischen Theaterfestival in Köln und erste Liederabende mit zeitgenössischer persischer Volksmusik. 2001 gründete die Sängerin das persische Frauen-Vokalensemble Banu, mit dem sie mehrere Jahre lang in zahlreichen Städten Deutschlands sowie in ganz Europa zu hören war und im Jahr 2004 eine CD veröffentlichte. Zu den Highlights ihrer Karriere in den letzten fünfzehn Jahren zählten unter anderem eine Nahost-Tournee mit der Schäl Sick Brass Band (2004), eine gemeinsame Konzertreihe mit dem Bariton Holger Falk und dem Ensemble Hafez (2007), die solistische Mitwirkung bei der Europapremiere von Bobby McFerrins Gesangsprojekt BOBBLE in Lörrach (2009), die Gründung der Band Maryam Akhondy's Paaz (2013) sowie eine USA-Tournee mit Banu. In den letzten beiden Jahren ist Maryam Akhondy mit verschiedenen Chor- und Orchesterprojekten hervorgetreten. 2016 veröffentlichte sie ihre CD „Maryam Akhondy's Paaz – Live at WDR“.



## INTERPRETEN

Kyriakos Kalaitzidis, Komponist, Oud-Spieler, Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Ensembles En Chordais, ist einer der angesehensten Musiker und Gelehrten auf dem Gebiet der modalen weltlichen Musik der post-byzantinischen Epoche und des Mittelmeerraums. Als Mitglied von En Chordais und als Solist hat er mehr als 2000 Konzerte in 40 Ländern gegeben, darunter auch bei den großen Festivals und an berühmten Veranstaltungsorten. Zu erleben war er unter anderem im Sydney Opera House, in der Salle Pleyel (Paris) und im Lincoln Center (New York), im Metropolitan Museum of Art (New York), im Mel-

### KYRIAKOS KALAITZIDIS

bourne Recital Centre, in der Bibliotheca Alexandrina und an San Marco (Venedig), beim Festival Les Suds (Arles), beim Festival des Musiques Sacrées du Monde (Marokko) und vielen anderen.

Kyriakos Kalaitzidis wurde für Vorträge und Meisterkurse an bedeutende Institutionen wie die Princeton University, Université de Strasbourg, Istanbul State Conservatory, Torino University und Holly Cross College (Boston) eingeladen. Als Komponist und Interpret war er daneben auch für Bühne und Film tätig und erhielt für seine Instrumentalwerke begeisterte Kritiken.

Zu seiner Diskografie zählen neben vier eigenen Alben auch zahlreiche Produktionen anderer Künstler, an denen er beteiligt war. In den Jahren 2002-2005 war er künstlerischer Leiter des Projekts „MediMuses“ zum musikalischen Kulturerbe des Mittelmeerraums. 2012 erschien seine Doktorarbeit „Post-byzantinische Musikmanuskripte als Quelle für orientalische weltliche Musik“.

## VORSCHAU

DAS NÄCHSTE KONZERT DER REIHE  
**WELTMUSIK IM MOZART SAAL**

SO  
**21**  
MAI

20:00 Mozart Saal  
**EIN HAUCH DES GELIEBTEN SYRIEN**  
ENSEMBLE FAWAZ BAKER UND GÄSTE

### Fokus 20er Jahre

MI  
**15**  
MÄRZ

20:00 Großer Saal  
**RUNDFUNK-SINFONIEORCHESTER BERLIN**  
**FRANK STROBEL** *Leitung* · **KHATIA BUNIATISHVILI** *Klavier*  
Gershwin, Rhapsody in Blue, Prokofjew, Sinfonie Nr. 2 d-Moll op. 40  
Berlin – Die Sinfonie der Großstadt. Film von Walter Ruttmann (1927) mit der Originalmusik von Edmund Meisel

DO  
**16**  
MÄRZ

20:00 Mozart Saal  
**ENSEMBLE MODERN**  
**DAVID PHILIP HEFTI** *LEITUNG*  
Wolpe, Suite from the Twenties, Piece in Three Parts für Klavier und 16 Instrumente, Varèse Intégrales für 11 Bläser und 4 Schlaginstrumente, Weill Suite panaméenne – Suite aus „Marie Galante“, Eisler Kammermusik op. 69  
Im Anschluss **Nach(t)konzert** Eintritt frei  
Studie Nr. 7 – Kurzfilm von Oskar Fischinger (Deutschland 1930/31), mit dem Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms

SA  
**18**  
MÄRZ

17:30 Ganzes Haus  
**DIE LANGE NACHT**  
**RUNDFUNK-SINFONIEORCHESTER BERLIN, hr BIGBAND, COLLEGIUM NOVUM ZÜRICH, AXEL SCHLOSSER** *Trompete*, **LUTZ KOPPETSCH** *Altsaxophon*, **HERMANN KRETZSCHMAR**

SIE WOLLEN WISSEN, WAS GESPIELT WIRD? DANN ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER DER ALTEN OPER FRANKFURT: [WWW.ALTEOPER.DE](http://WWW.ALTEOPER.DE)

# ÜBERSATZ VORSCHAU

*Klavier, UELI WIGET Klavier, YUMI KIMACHI Klavier, GILLES GRIMAÏTRE Klavier* **UND VIELE ANDERE**

Konzerte und Filme zur freien Auswahl in den verschiedenen Sälen des Hauses